

Zur Situation der Sumpfohreule *Asio flammeus* in Niedersachsen und Schleswig-Holstein

Vortrag bei der 27. Jahrestagung der AG Eulen 2011 in Bredelar

von Nadine Oberdiek, Steffen Kämpfer, Jochen Dierschke & Knut Jeromin

1 Einleitung

Die Sumpfohreule *Asio flammeus* ist eine typische Vogelart weiträumiger offener Landschaften und eine der seltensten Brutvogelarten in Deutschland (MEBS & SCHERZINGER 2008). In den 1970er–1990er-Jahren gingen die Brutbestände stark zurück (BURFIELD & VAN BOMMEL 2004). Seitdem sind die Bestände auf niedrigem Niveau stabil. Die norddeutschen Brutvorkommen liegen am westlichen Rand des eurasischen Verbreitungsgebietes. Das Auftreten als Brutvogel in Deutschland ist in weiten Teilen stark abhängig von einem fluktuierenden Nahrungsangebot (insbesondere Mäuse).

Die Art wird sowohl in der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands, als auch in der niedersächsischen Roten Liste der Brutvögel in der Kategorie 1 „Vom Aussterben bedroht“ geführt (SÜDBECK et al. 2007, KRÜGER & OLTMANNS 2007). In Schleswig-Holstein wird die Sumpfohreule auf der Roten Liste der Brutvögel in die Kategorie 2 „Stark gefährdet“ eingestuft (KNIEF et al. 2010). Auf europäischer Ebene ist die Sumpfohreule im Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie sowie in der Liste der „Species of European Conservation Concern“ enthalten (BURFIELD 2008). Trotz des hohen Gefährdungsgrades bei gleichzeitig hohem Schutzstatus ist bisher nur sehr wenig bekannt über die Lebensweise und Ökologie von Sumpfohreulen in Nordwestdeutschland.

Verschiedene Teile der vorliegenden Arbeit sind bereits veröffentlicht oder sollen es in naher Zukunft werden. Daher wird im Folgenden versucht, einen zusammenfassenden Überblick über die Situation der Sumpfohreule, insbesondere hinsichtlich Verbreitung und Bestandsentwicklung vergleichend in Schleswig-Holstein und Niedersachsen zu geben.

2 Verbreitung und Bestandsentwicklung

In Deutschland brüten noch etwa 68–175 Sumpfohreulenpaare (SÜDBECK

et al. 2007). Das invasionsartige Auftreten der Sumpfohreule, hervorgerufen durch Mäusegradationen, kann zu verstärkten Brutvorkommen in einzelnen Jahren führen. Die größten Brutvorkommen der Sumpfohreule in Deutschland befinden sich derzeit in Schleswig-Holstein und Niedersachsen.

Im Zeitraum von 1994 bis 2009 wurden in Schleswig-Holstein mit einer Ausnahme jährlich lediglich zwischen 3 und 16 Brutzeitvorkommen bekannt (Abb. 1). In dem Invasionsjahr 2003 konnten landesweit insgesamt 53 Reviere festgestellt werden (JEROMIN 2010). Der Schwerpunkt des Brutvorkommens befindet sich derzeit an der Westküste mit den Nordfriesischen Inseln Amrum, Föhr, Sylt, den Vorländern sowie den küstennahen Feuchtgebieten. In Schleswig-Holstein hat sich der Brutbestand der Sumpfohreule seit Anfang der 1990er Jahre insgesamt nur unwesentlich verändert (JEROMIN & KOOP 2007, JEROMIN 2010).

In Niedersachsen wird der Brutbestand der Sumpfohreule mit ca. 60 Paaren angegeben (KRÜGER &

OLTMANN 2007). Nahezu das gesamte regelmäßige niedersächsische Brutvorkommen (ca. 50–60 Brutpaare) befindet sich auf den Ostfriesischen Inseln im Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“ (DIERSCHKE 2008). Das entspricht einem Anteil von 33–89 % des gesamtdeutschen Brutbestandes der Sumpfohreule (nach MÄDLÖW & MODEL 2000).

Der Bestand auf den Ostfriesischen Inseln ist stabil (Abb. 1, s. auch KOFFIJBERG et al. 2006). Es ist, neben einem kleinen Brutvorkommen von 1–3 Paaren auf Amrum, das einzige regelmäßige Brutvorkommen von Sumpfohreulen in Deutschland und anscheinend weitgehend unbeeinflusst von Invasionsjahren in Abhängigkeit von Mäusegradationen (vgl. MANNES 1986).

3 Beringung und Wiederfunde

Im Bereich der Vogelwarte Helgoland, zu dem Niedersachsen und Schleswig-Holstein gehören, sind seit 1909 insgesamt 1.188 Sumpfohreulen beringt worden (GEITER briefl.), davon jedoch lediglich sieben Individuen nach dem Jahr 2000. Berin-

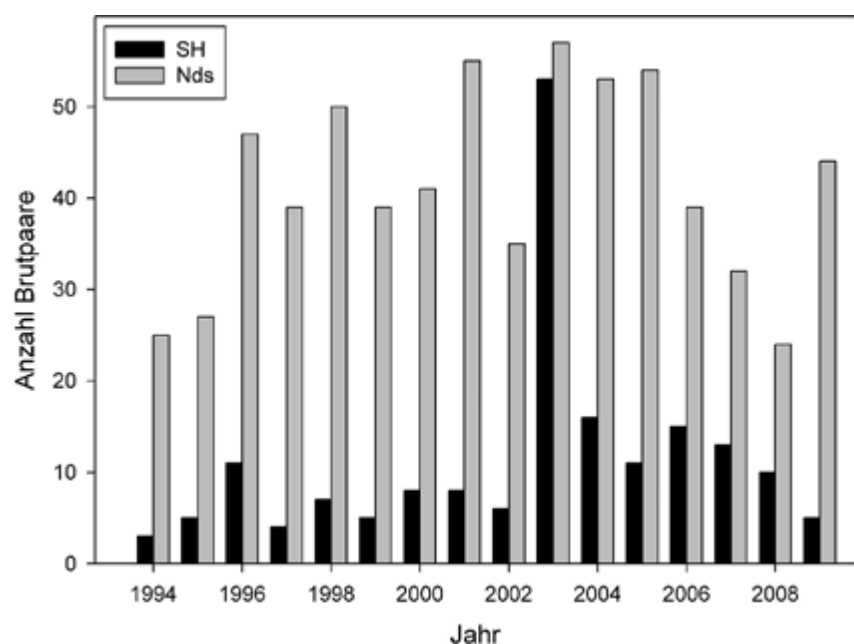


Abbildung 1: Brutbestandsentwicklung von Sumpfohreulen *Asio flammeus* in Schleswig-Holstein und Niedersachsen in den Jahren 1994–2009 (2010, Daten Nds.: NLWKN, Mellumrat e.V. im Auftrag der Nationalparkverwaltung „Niedersächsisches Wattenmeer“)

gungsaktivitäten an Sumpfohreulen sind demnach weitgehend eingestellt worden. In der Regel waren die Vögel zum Zeitpunkt der Beringung nicht flügge.

Bis 1999 wurden für diese seit 1909 im Helgolandbereich geschlüpften und beringten Sumpfohreulen insgesamt 61 Widerfunde an die Beringungszentrale Helgoland gemeldet worden (GEITER briefl.). Diese Widerfunde liegen über ganz Europa (vor allem Skandinavien, westliches Russland, Frankreich, Spanien und auch Türkei!) verstreut. Bei diesen Widerfunden handelt es sich jedoch nicht um Beobachtungen bzw. Rückmeldungen aus dem Winterhalbjahr. Vielmehr wurden die Vögel dort zur Brutzeit beobachtet. Hier deutet sich ein großräumiges Dispersionsverhalten von in Nordwestdeutschland geschlüpften Sumpfohreulen an. Zumindest für diese Individuen kann nicht von einer Geburtsortstreue ausgegangen werden. Inwiefern die Altvögel Brutplatztreue zeigen, kann anhand der Wiederfunddaten nicht geklärt werden, da hauptsächlich nicht flügge Jungvögel beringt worden sind.

4 Nistplatzwahl von Sumpfohreulen im Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“

Der Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“ und insbesondere die Ostfriesischen Inseln bilden ein Kerngebiet für brütende Sumpfohreulen (KOFFIJBURG et al. 2006). Vor diesem Hintergrund kommt dem Land Niedersachsen und in besonderem Maße dem Nationalpark eine hohe Verantwortung für den Schutz dieser vom Aussterben bedrohten Eulenart zu (NLWKN 2011). Im Gegensatz zum weitgehend stabilen Brutbestand im niedersächsischen Wattenmeer, findet auf den Westfriesischen Inseln in den Niederlanden ein deutlicher Rückgang der Brutpopulation statt (VAN DIJK et al. 2007). Eine zukünftige Abnahme auch im deutschen Teil des Wattenmeeres kann nicht ausgeschlossen werden, da es sich hierbei um einen den Ostfriesischen Inseln sehr ähnlichen Lebensraum handelt. Um auf mögliche Bestandsrückgänge reagieren zu können, sind umfangreiche Kenntnisse zur Brutbiologie sowie die Identifizierung potentieller Einflussfaktoren für die Population nötig. Bisher bestehen aber große



Abbildung 2: Nistplatz der Sumpfohreule auf Spiekeroog, Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“ in der Brutsaison 2011, Foto: S. KÄMPFER.

Wissenslücken zur Brut- und Nahrungsökologie von Sumpfohreulen im Wattenmeer. Der Kenntnisstand muss deutlich erweitert werden, um effektive Schutzkonzepte erarbeiten zu können, mit denen der Bestand der Sumpfohreule in Deutschland und insbesondere im niedersächsischen Wattenmeer erhalten werden kann.

Im Zusammenhang mit einer Bestandserhaltung besitzt die Nistplatzwahl eine grundlegende und wichtige populationsökologische Bedeutung und wurde in der Brutsaison 2011 auf der Insel Spiekeroog eingehender untersucht. Die Ergebnisse dieser Arbeit zeigen, dass Sumpfohreulen eindeutig die Biotoptypen Salzwiesen-Dünen, Strandhafer-Küstendüne, Queckenflur der Salz- und Brackmarsch zur Nestanlage bevorzugen (KÄMPFER 2011). An den Neststandorten bilden Strandhafer *Ammophila arenaria* und Dünenquecke *Elytrigia atherica* die dominierende, grasige und höherwüchsige Vegetationsstruktur (Abb. 2). Die Vegetationshöhe an den Nestern betrug im Mittel 29 ± 8 cm (KÄMPFER 2011). In Schleswig-Holstein gab es in der jüngeren Vergangenheit zudem Nestfunde in Hochmooren sowie in höher aufgewachsenem, extensiv oder intensiv genutztem Grünland. Auf Mähwie-

sen sind die Bruten dabei stark durch die Mahd gefährdet.

Die Wahl der Nistplätze auf Spiekeroog und in Schleswig-Holstein mit einer Präferenz für grasige, höherwüchsige Vegetationsstrukturen in einer weiten, offenen Landschaft deckt sich in weiten Teilen mit anderen Untersuchungen zur Nistplatzwahl von Sumpfohreulen (z.B. HOLT 1992). Weiterführende Analysen zur Nistplatzwahl von Sumpfohreulen auf den Ostfriesischen Inseln im Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“ werden derzeit durchgeführt (KÄMPFER et al. in Vorb.).

5 Fazit

Die Sumpfohreule ist eine in Deutschland vom Aussterben bedrohte Brutvogelart und bedarf dringend effektiver Konzepte zum Schutz und zur Erhaltung der noch bestehenden Brutvorkommen und der dortigen Lebensräume, insbesondere in Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Die in den meisten Gebieten Nordwestdeutschlands geringe Stetigkeit der Brutvorkommen führt zu einer schwierigen „Untersuchbarkeit“ dieser Art. Das invasionsartige Auftreten, abhängig von den Populationsdichten der Kleinsäuger, in Kombination mit hohen Dispersionsraten

und einer anscheinend geringen Geburtstortstreue bedingen eine bisher ungenügende Datenlage und damit einen geringen Kenntnisstand zur Brut- und Nahrungsökologie (z.B. Reproduktionserfolg, Brutplatztreue, Rückkehraten, Nahrungswahl, Beutespektrum) in den Brutvorkommen von Sumpfohreulen.

Weiterführende brut- und nahrungsökologische Untersuchungen machen aber nur dann Sinn und führen zu Ergebnissen, wenn sie längerfristig durchgeführt werden können. Dazu bedarf es eines stetigen Brutvorkommens mit einer entsprechend hohen und „untersuchbaren“ Brutpaardichte, wie es nur auf den Ostfriesischen Inseln im Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“ zu finden ist. Hier sollten zukünftig weitere Studien zu den genannten Aspekten durchgeführt werden, um die Situation von Sumpfohreulen in Deutschland besser einschätzen und effektive Schutzkonzepte erstellen zu können.

6 Zusammenfassung

Sumpfohreulen *Asio flammeus* gehören zu den seltensten Brutvogelarten in Deutschland. Trotz ihres hohen Gefährdungsgrades mit entsprechend hohem Schutzstatus ist bisher nur wenig über die Lebensweise dieser Eulenart bekannt. Die Hauptbrutvorkommen in Deutschland befinden sich in Niedersachsen und Schleswig-Holstein, wobei die Küstenregionen, vor allem die Wattenmeerinseln die Verbreitungsschwerpunkte bilden. Die Brutbestandsentwicklung von Sumpfohreulen ist sowohl in Schleswig-Holstein, als auch in Niedersachsen weitgehend stabil, wenn auch auf unterschiedlichem Niveau. Das Auftreten der Art als Brutvogel scheint in Niedersachsen, vor allem auf den Ostfriesischen Inseln im Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“ weniger stark abhängig von einem schwankenden Nahrungsangebot (Mäusegradationen) zu sein als in Schleswig-Holstein.

Wiederfunddaten von im Bereich der Vogelwarte Helgoland nestjüng bringenden Sumpfohreulen deuten auf ein großräumiges Dispersionsverhalten mit einer geringen Geburtsortstreue dieser Individuen hin.

Das einzig regelmäßige Brutvorkommen von Sumpfohreulen in Deutschland befindet sich, neben einem kleinen Vorkommen auf der Nordfrie-

sischen Insel Amrum, auf den Ostfriesischen Inseln im Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“. Es ist zu befürchten, dass der Brutbestandsrückgang im niederländischen Wattenmeer auch auf die niedersächsischen Wattenmeerinseln übergreift. Die Kenntnisse über Brut- und Nahrungsökologie von Sumpfohreulen in diesen Habitaten sowie über die Einflussfaktoren auf die Population sind jedoch unzureichend. Aus diesem Grund wurde in einem ersten Ansatz die Nistplatzwahl von Sumpfohreulen am Beispiel der Insel Spiekeroog in der Brutsaison 2011 untersucht. Hier ist die Nistplatzwahl durch eine deutliche Bevorzugung grasiger und höherwüchsiger Vegetationsstrukturen in den Dünen und oberen Salzwiesenbereichen gekennzeichnet. Um effektive Konzepte zum Schutz und zur Erhaltung dieser Art zu erarbeiten, sind jedoch dringend weiterführende Untersuchungen notwendig.

Summary

Oberdiek N et al. 2012 : On the situation of the Short-eared Owl *Asio flammeus* in Lower Saxony and Schleswig-Holstein/Germany Short-eared Owls *Asio flammeus* belong to the rarest breeding bird species in Germany. Despite their vulnerability and accordingly high conservation status, little is known about the ecology of Short-eared Owls. In Germany the main breeding sites are located in Lower Saxony and Schleswig-Holstein. Here the coastal regions and mainly the Wadden Sea islands are core areas for breeding Short-eared Owls. Population trends are generally stable in both federal states, although on different levels. The occurrence of breeding Short-eared Owls on the Eastfrisian Islands within the national park “Niedersächsisches Wattenmeer” appear to be less dependent on small mammal population cycles than in Schleswig-Holstein. Recovery data of ringed Short-eared Owl chicks indicate a large-scale post-juvenile dispersal to later breeding sites all over Europe.

The Eastfrisian islands within the national park “Niedersächsisches Wattenmeer” are the most important breeding area for Short-eared Owls in Germany. The declining trend of the neighbouring Dutch breeding population is presumed to continue into the German Wadden Sea area. Know-

ledge on breeding and foraging ecology of Short-eared Owls as well as (negative) impacts on the population is insufficient. Therefore, in a first step nest site selection of Short-eared Owls was investigated during the breeding season in 2011 on the island of Spiekeroog. Tall-growing vegetation structures dominated by grass within dunes and upper salt marsh areas were preferred for nest location. However, further studies are necessary to enlarge knowledge on breeding and foraging ecology of Short-eared Owls as well as their population status in Germany in order to develop effective and applied conservation schemes.

Danksagung

Viele Menschen haben diese Übersichtsarbeit in verschiedener Art und Weise unterstützt. Besonderer Dank geht daher an JULIA STAHL (AG Landschaftsökologie, Universität Oldenburg), GUNDOLF REICHERT, PETER SÜDBECK (NLPV „Niedersächsisches Wattenmeer“), MARTIN SCHULZEDIECKHOFF, MATTEN REUTER (NLWKN Betriebsstelle Norden – Norderney), MATHIAS HECKROTH (Der Mellumrat e.V.), OLAF GEITER (IfV Vogelwarte Helgoland, Wilhelmshaven), Ornithologische Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg (OAG), Niedersächsische Ornithologische Vereinigung (NOV), BEN METZGER, ANDREAS PLENZ, EDGAR SCHONART.

7 Literatur

BURFIELD I & VAN BOMMEL F 2004: Birds in Europe. Population estimates, trends and conservation status. BirdLife International, BirdLife Conservation Series No. 12, Cambridge

BURFIELD I 2008: The conservation status and trends of Raptors and Owls in Europe. Ambio: A Journal of the Human Environment 37: 401–407

DIERSCHKE J 2008: Bestandsentwicklung von Kornweihe *Circus cyaneus* und Sumpfohreule *Asio flammeus* auf den Ostfriesischen Inseln. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 40: 459–465

HOLT D W 1992: Notes on Short-eared Owl *Asio flammeus*, Nest Sites, Reproduction, and Territory Sizes in Coastal Massachusetts. Canadian Field-Naturalist 106: 352–356

JEROMIN K & KOOP B 2007: Untersuchungen zu den verbreitet auftretenden Vogelarten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie in Schleswig-Holstein 2007. Bericht im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume (MLUR) des Landes Schleswig-Holstein

JEROMIN K 2010: Brutbestand und Verbreitung der Sumpfhohle in Schleswig-Holstein. Eulenwelt 2010: 29–32

KÄMPFER S 2011: Nistplatzwahl der Sumpfhohle (*Asio flammeus*) auf Spiekeroog. Bachelorarbeit an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

KÄMPFER S, DIERSCHKE J & OBERDIEK N in Vorb.: Nistplatzwahl von Sumpfhohlen *Asio flammeus* im Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“ am Beispiel der Insel Spiekeroog

KNIEF W, BERNDT RK, HÄLTERLEIN B, JEROMIN K, KIECKBUSCH JJ & KOOP B 2010: Die Brutvögel Schleswig-Holsteins, Rote Liste. 5. Fassung, Schriftenreihe des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (MLUR)

KOFFIJBERG K, DIJKSEN L, HÄLTERLEIN B, LAURSEN K, POTEL P, SÜDBECK P 2006: Breeding Birds in the Wadden Sea in 2001 – Results of the total survey in 2001 and trends in numbers between 1991–2001. Wadden Sea Ecosystem No. 22. Common Wadden Sea Secretariat, Trilateral Monitoring and Assessment Group, Joint Monitoring Group of Breeding Birds in the Wadden Sea, Wilhelmshaven, Germany

KRÜGER T & OLTMANNS B 2007: Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvogelarten, 7. Fassung, Stand 2007. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 27: 131–175

MANNES P 1986: Sumpfhohle – *Asio flammeus*. In: ZANG H & HECKENROTH H (Hrsg.): Die Vögel Niedersachsens – Tauben bis Spechtvögel. Nat. schutz Landsch.pfl. Niedersachs. B, H. 2.7: 88–92

MÄDLÖW W & MODEL N 2000: Vorkommen und Bestand seltener Brutvogelarten in Deutschland 1995–96. Vogelwelt 21: 189–205

MEBS T & SCHERZINGER W 2008: Die Eulen Europas. Kennzeichen, Biologie, Bestände. Franckh-Kosmos, Stuttgart

NLWKN (Hrsg.) 2011: Vollzugshinweise zum Schutz von Brutvogelarten in Niedersachsen. – Wertbestimmende Brutvogelarten der Vogelschutzgebiete mit höchster Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Sumpfhohle (*Asio flammeus*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 7 S., unveröff.

SÜDBECK P, BAUER H-G, BOSCHERT M, BOYE P & KNIEF W 2007: Rote Liste der Vögel Deutschlands, 4. Fassung, 30. November 2007. Ber. Vogelschutz 44: 23–81

VAN DIJK A, BOELE A, VAN DER BREMER L, HUSTINGS F, VAN MANEN W, VAN KLEUNEN A, KOFFIJBERG K, TEUNISSEN W, VAN TURNHOUT C, VOGLAMBER B, WILLEMS F, ZOETEBIER D & PLATE CL 2007: Broedvogels in Nederland in 2005. SOVON-monitoringrapport 2007/01. Beek-Ubbergen

Nadine Oberdiek
Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg
Institut für Biologie und Umweltwissenschaften (IBU)
AG Landschaftsökologie
26129 Oldenburg
E-Mail: nadine.oberdiek@uni-oldenburg.de

Lassen sich beim Sperlingskauz Männchen und Weibchen anhand von Federfunden sicher bestimmen?

aus dem Tagungsführer der 27. Jahrestagung der AG Eulen 2011 in Bredelar

von Dr. Jochen Wiesner

Die Geschlechter unserer einheimischen Eulen weisen in aller Regel deutliche Größenunterschiede auf: die Weibchen sind schwerer, was mit der Bebrütung großer Gelege und der besseren Fähigkeit zur Verteidigung der Bruten in Zusammenhang gesehen wird; die Männchen sind dagegen leichter und wendiger und damit hinsichtlich der Jagd auf potentielle Beutetiere erfolgreicher. Dieser Größenunterschied der Geschlechter ist beim Sperlingskauz mit ca. 25 % ausgesprochen hoch. An Sperlingskauz-Brutplätzen kommt es gelegentlich vor, dass die Rupfung eines Altvogels gefunden

wird. Wenn allerdings das Weibchen einer kurz vor dem Ausfliegen stehenden Brut geschlagen worden war, so ist das Männchen durchaus in der Lage, die Brut noch zum Ausfliegen zu bringen und die Jungkäuze wochenlang zu führen. Wenn andererseits aber das Männchen erbeutet wurde, so ist die Brut damit fast immer zum Scheitern verurteilt. In letzteren Fall ist es für die sofort zu ergreifenden Rettungsmaßnahmen wichtig, anhand der Rupfungsfedern das Geschlecht sicher bestimmen zu können. Zu diesem Zweck wurden vom Autor über 30 Jahre lang eindeutig zugeordnete Federn gesam-

melt und auch bei der Beringung von Altvögeln entsprechende Federmaße genommen. Die bisherige Analyse der Konturfedern von Flügel und Schwanz ($n > 200$) zeigt, dass es beim Sperlingskauz oftmals möglich ist, anhand der Maße eindeutig bestimmbarer Konturfedern, das Geschlecht zu ermitteln. Es existieren durchaus aber auch Überlappungsbereiche der Maße, die insbesondere bei den Schwanzfedern am stärksten sind.

Dr. Jochen Wiesner
Oßmaritzer Straße 13
D-07745 Jena
E-Mail: renseiw.j@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Eulen-Rundblick](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s): Oberdiek Nadine, Kämpfer Steffen, Dierschke Jochen, Jeromin Knut

Artikel/Article: [Zur Situation der Sumpfohreule *Asio flammeus* in Niedersachsen und Schleswig-Holstein 29-32](#)